

# Weil Piraten auch Fühlen

ShanksxMakino

Von little\_chestnut

## Kapitel 14: Vergangenheit ist Zukunft

Vergangenheit ist Zukunft

\*~.....~\* Zeitsprung (ausgelassene Stunden)

\*.....\* jemand tut etwas

°.....° Ortswechsel

„LabberLabber“ Jemand sagt was

//LabberLabber\\ jemand denkt was

(LabberLabber) meine Kommentare.

Eines abends, die Bar war kaum besucht, stand Makino am Tresen und dachte nach. Es war viel passiert. Fast ein Jahr war die Piratenbande in ihrem Dorf gewesen. Wieder erklang ein Seufzen.

Nach einiger Zeit taute auch ihre traurige Fassade wieder ab und ein liebes Lächeln zierte das hübsche Gesicht der Barbespitzerin. Und so vergingen die Jahre. Erst Ace, dann auch Ruffy zogen aufs Meer.

Nun, 10 Jahre später, stand sie, wie sie es vermutet hatte, allein da. Die Haare hatte sie sich wachsen lassen. Bis zum Rücken gingen sie jetzt. So konnte sie sich auch viel besser das Kopftuch umbinden. Es war Abend an einem Festtag. Die Bar war fast leer.

Ihre Gedanken schweiften schon lang nicht mehr im Raum umher. Sie waren wieder mal bei den Erinnerungen an den Roten und die Zeit, die er bei ihr gewesen war. Ihr wurde wahrlich warm, als sie an die zärtliche Nacht mit ihm zurückdachte.

Der Abschied war schnell gegangen. Sie seufzte. Nicht mal einen Abschiedskuss hatte sie bekommen. Leicht schmollend stützte sie die Arme auf die Theke. Dann ging die Schwingtür auf. „Komm lass uns hier etwas essen“ hörte sie Otonos Stimme. Aufseufzend fiel ihr Kopf auf den Tisch. Den konnte sie jetzt wirklich nicht gebrauchen.

„Danke für die Einladung, die Reise war lang“ doch bei dieser weiblichen Stimme wurde sie hellhörig. Die Frau hörte sich älter an, so im Alter des Dorfarztes. So wie sie hinter der Theke lag, sah man sie nicht gleich. Sie konnte es sich nicht verkneifen und hörte den beiden etwas zu. //Hoffentlich sehen sie mich nicht// dachte sie sich.

Otono sah zur Theke. „Bist du da Fest geklebt Makino? Ist es nicht ungesund bei der Arbeit zu schlafen?“ Makino zuckte zusammen und stand im nächsten Moment kerzengerade hinter der Theke. „Ähm nein ich habe nicht geschlafen. Nur was gesucht“ erklärte sie leicht stotternd. Ihre Augen erfassten die Frau neben dem alten Arzt.

Sie war mindestens so alt wie er, hatte sich aber sehr gut gehalten. Ihre Haare waren zu zwei kurzen Zöpfen gebunden, die auf ihren Schultern lagen. Und ihre Haare... Diese hatten ein ausgebleichtes Rot. Ja die Haare waren rot. Und die genauso farbenden Augen der Dame fixierten Makino, wie sie feststellte.

Makino brauchte einen kleinen Moment um sich wieder zu fassen. „Guten Tag“ meinte sie mit einer kleinen Verneigung. „Hallo“ entgegnete die Frau freundlich. Sie und Otono setzten sich an einen der Tische. „Darf ich Ihnen etwas bringen?“ fragte Makino sogleich, als sie zu ihnen kam. „Zweimal Mittagessen ja“ bestellte Otono mit lächelnden Gesicht. „Und zwei kräftige Biere zum Trinken“ kam es von der Frau.

Makino musste kurz schmunzeln. „Kommt sofort“ Sie ging wieder hinter die Theke und in die Küche. Die Frau sah ihr kurz nach. „Groß geworden die kleine“ meinte sie leise. „Tja und du hast dich nicht verändert“ Otono schüttelte nur grinsend den Kopf.

„So bin ich halt“ die Frau grinste ihrem gegenüber frech an. „Es jährt sich bald wieder“ kam es leise von ihr. Otono nickte nur. „Ich hoffe nur es wiederholt sich nicht. War ja fast wie ein Fluch“. Wieder nickte der Arzt nur. Er wollte zum Sprechen ansetzen, da kam auch schon Makino mit dem bestellten Essen und Trinken wieder.

Mit einem sanften Lächeln stellte sie es auf den Tisch und lies ihre Gäste wieder für sich. Diese Frau kam ihr wirklich komisch vor. Wie jemanden den sie vergessen hatte, aber nicht durfte. Sie zuckte mit den Schultern und spülte das dreckige Geschirr an der Theke.

Immer mal wieder sah die Dame bei Otono zu Makino rüber. Sie unterhielten sich dann eine Weile. Otono musste grinsen, als sein Gast ziemlich große Augen bekam, als sie erfuhr das sie Monkey D. Ruffys Mutter wäre und auch Puma D. Ace ihrem Schoß entsprungen war.

Doch wurde ihre Miene trüb, als sie vom Tot Ryo´s hörte. Sie wusste ja nicht was der Junge verbrochen, Makino angetan, hatte. Bald wurde es aber wieder eine heitere Unterhaltung, die bis in die Nacht andauerte.

Makino hatte sich schon gefragt, wann sie endlich gehen wollten, denn auch sie wollte endlich in ihr Bett. Um halb 5 Uhr morgens war es dann endlich so weit. Aber wie sie gehofft hatte, Schlaf zu finden, als sie in ihrer Decke eingekuschelt in den Kissen lag, schlug allerdings fehl. Sie wusste nicht warum, aber sie konnte nicht aufhören über

diese Frau nachzudenken.

Wer war sie? Und was hatte sie hier, und vor allem mit Otono zu schaffen? Makino schnaufte und drehte sich auf die andere Seite. Rote Haare. Sie erinnerten sie sofort an Shanks. Da war es wieder. Wieder ein Schnaufen, aber diesmal ein eindeutig wütendes. Jetzt hatte sie sich wieder an ihn erinnert, wollte das doch erst mal gut sein lassen.

Stand sowieso aus, ob er jemals wieder kommen würde. Bei dem Gedanken daran, wurde ihr mulmig, doch sie unterdrückte das Gefühl so weit es ging. Als es hell wurde, schlief sie auch endlich ein. Es war schon vorauszusehen, dass die Bar heute zubleiben würde. Wenigstens den halben Tag.

Gegen Mittag krochen auch Otono und sein Besuch aus den Federn. Nicht das sie sich diese geteilt hatten. Dafür kannten sie sich schon zu lang und lieben taten sie zwar, aber jeweils jemand anderen. Sie teilten nur das gleiche Schicksal. Ihre liebsten waren schon tot. Außerdem war es eben ihre Art ihre übrigen Freunde mal zu besuchen. Sie war schon auf so vielen Inseln gewesen.

Es vergingen einige Stunden und dann kam auch schon wieder ihre Abreise. „Ich hoffe, du kommst mich noch mal besuchen, bevor du das Zeitliche segnest“ Sie erhob mahndend den Finger auf diesen Spruch. „Otono riskier nicht zuviel, du bist ja wohl noch viel älter als ich, ja Herr Schiffsarzt“ Genau dieser erhob abwährend die Hände. „Schon gut, schon gut ich sag ja nichts mehr“ Beide mussten schmunzeln. „Leg ihm ne Blume für mich aufs Grab“ meinte er noch, als seine in die Jahre gekommene Freundin auf das Schiff ging und ihm dann noch kurz zuwinkte.

Ein seufzen entkam dem Arzt. „Schon so lang her Käpt'n, aber viele deiner Leute werden dich nie vergessen... nicht war Roger \*grins\* wir wissen eben wie du warst, ja und du musstest dich zur Legende machen... ich glaub niemand wird dich je vergessen“ er steckte die Hände in die Hosentaschen und ging zurück nach Hause.

Wieder vergingen einige Tage. Gelangweilt stand Makino am Fenster in ihrer Küche. Es war erst halb sieben. Um sieben machte sie normalerweise erst die Bar auf. Sie war heute früh aufgewacht. Die Tage waren kalt und die Morgen sehr neblig. Sie mochte es dem Nebel beim vorbeischieben zu beobachten. Wie er über den Boden tänzelte und vom Wind hinfert getragen wurde. Manchmal wünschte sie sich auch davon getragen zu werden.

Einfach irgendwo hin, wo sie nicht mehr das Gefühl hatte allein zu sein. Vielleicht in die Vergangenheit. Um ihre Mutter kennen zu lernen. All das zu erleben, was sie verpasst hatte. Auf Wiedersehen zu sagen und sonst Abschied zu nehmen. Müde machte sie sich gut eingemurmelt in den dicken Mantel und ihren Schal auf zur Kneipe.

Langsam zog sich der Weg hin, wie sie es fand. Sie hatte es seit langem nicht mehr eilig zur Arbeit zu kommen. Warum auch? Der all übliche Trott spielte sich dort ab. Ab und an war mal eine Feier, wenn von Ruffy oder Ace neue Steckbriefe ankamen. Plötzlich kam es ihr wie ein Blitzschlag. Diese Frau! Sie hatte sie schon mal gesehen.

Als sie Sieben gewesen war, hatte sie diese Frau gesehen.

Sie war hier gewesen, nachdem sie und Ryo auf die Insel gebracht wurden. Und sie hatte geweint. Ja sie erinnerte sich. Das war der Tag an dem ihr Vater hingerichtet wurde. Doch warum war sie hier und was hatte sie mit ihrem Vater zu tun oder Otono.

Makino überlegte kurz. Vielleicht war sie auch Piratin auf dem Schiff. Eine Mannschaft bestand ja nicht nur aus Männern. Das beschloss sie zu glauben und ging weiter. Ein Blick in den Himmel lies sie schneller laufen. Denn dieser bahnte Regen an.

Keine drei Minuten später war sie bei der Bar angekommen, hatte aufgeschlossen und dann schüttete es auch schon aus Eimern. In ihr fuhr die Wut hoch. Sie wusste in dem Moment gar nicht warum. Nach zwanzig Minuten sah es in der Bar aus, wie auf einem Schlachtfeld. Seit zehn verhassten Jahren hatte sie ihre Wut zurück gehalten.

Dieser dumme, dumme Mann. Das würde sie ihm nie verzeihen. Sie wusste wie unsinnig ihre Gedanken waren, denn sie würde ihm immer wieder verzeihen, doch bemerkte sie das erst im nachhinein. Als sie die Außentüren der Bar aufriss, peitschte ihr der harte Wind den Regen gegen das Gesicht. Kurz kniff sie die Augen zusammen, bevor sie raus rannte.

Sie wollte einfach nur weg von allem, das sie an diese Zeit erinnerte. Ohne das sie es wirklich realisierte, rannte sie zum Bergweg. Hier war sie lang nicht mehr gewesen. Doch da der Boden so rutschig und verschlammt war, fiel sie oft auf die Knie oder stolperte vor sich hin.

Als sie oben angekommen war, war sie total außer puste und durchnässt bis auf die Haut. Warum war alles so schief gegangen in ihrem Leben? Warum war jetzt niemand da, der sie einfach beschützend in den Arm nehmen konnte. Warum machte sie sich selbst so fertig? Wüsste sie eine Antwort, würde sie hier nun nicht allein im Regen stehen.

Sie schrie sich fast 1 stunde die Stimme aus dem Leib bis Otono den schlammigen Weg hoch kam und sie an den Schultern packte. Kaum hatte sie sich vom Schreck erholt, als er sie zu sich herum riss. Da landete seine Hand auch schon an ihrer Wange. „Was tust du hier? Du bringst dich noch um“ schrie er sie an, weil das laute Prasseln des Regens seine Stimme unterdrückte.

Doch bevor er sich versah, klammerte die junge Frau auch schon in seinem Arm. Schluchzen drang an sein Ohr und er streichelte kurz ihre Schultern. „Komm lass uns nach Hause gehen“ flüsterte er ihr leise zu und begann, sie immer noch im Arm haltend, den Abstieg. Auf dem rutschigen Weg nach unten sagten beide kein Wort.

Otono brachte sie bis nach Hause und sagte ihr, dass sie sofort duschen gehen sollte. Der alte Schiffsarzt ging dann selbst heim. Makino tat was er wollte. Lang lag sie in der warmen Badewanne. Die ganze Zeit richtete sich ihr Blick gen Decke. Ihre langen Haare schwammen seicht um ihre Schultern.

Es dauerte fast eine Stunde bis sie sich still erhob und ausstieg. Sie sprach den ganzen

Abend nichts mehr. Warum auch? War ja keiner mehr da, der ihr zu hören könnte. Der Abend schlich sich dahin. Früh war sie im Bett. Lange Zeit verging bis ihre Augen müde zu fielen. Lang schlief sie nicht. Zum Glück aber traumlos, wie sie fand.

Es war wie immer. Tage vergingen. Nichts besonderes passierte. Geistes abwesend räumte sie, den Rücken in Richtung Tür, Gläser ins Regal an der Wand. Sie hörte einige Schritte, machte sich aber nichts daraus. „Guten Tag“ erklang eine sehr männliche Stimme. Sie wollte ihr letztes Glas weg stellen und meinte dabei. „Guten Tag, der Herr“ und drehte sich langsam mit geschlossenen Augen um. Die Sonne blendete sie, deswegen waren sie zu.

Während sie sich umdrehte, erklang eine andere Stimme. Zu dieser gehörten die Schritte die sich einen Weg an den Männern vorbei bahnte. „Und ich dachte, wir hätten das mit den Förmlichkeiten geklärt?“ Kurzes leises schmunzeln war von der Tür zu hören. Ihre Augen vernahmten genau bei Satzende das Bild an der Tür.

Sie sah ihm genau in die Augen, als sie stoppte. Für einen Moment war es, als würde ihr Herz dermaßen aussetzen und sich zusammenkrampfen, dass sie zusammen zuckte. Er grinste sie an. So als wäre nur ein Tag vergangen. Doch war es nicht wie immer. Er war erwachsener, sah weitaus stärker und auch männlicher aus.

Er stand locker in der Tür und grinste sie an. Seine Augen waren dabei geschlossen. Er hörte schnelle Schritte und kaum hatte er die Augen offen, schlossen sich auch schon zwei zierliche blasse Arme um seinen Oberkörper und zogen den restlichen Körper fest an seinen eigenen.

Das herunter gefallene Glas zersprang am Boden und gab ein leises klirren von sich. Kurz musste der Rote mit dem Gleichgewicht kämpfen, legte nachdem er sich gefangen hatte, seine Hand auf ihren Hinterkopf und streichelte ihr durchs Haar. „Ich bin wieder da“ flüsterte er ihr ins Ohr. „Tut mir leid, dass es so lang gedauert hat“ setzte er nach einer kleinen Pause sanft nach. Sie nickte nur und drückte ihr mittlerweile wieder weinendes Gesicht an seine Brust.

...

Hab dich vermisst  
Weiß nicht warum  
War so dumm  
Glaubte du seiest vergangen  
Musste allein sein bangen  
Bin so froh  
Bist hier  
Bitte, Bitte  
Bleib jetzt bei mir!

Soo~

Mit diesen Letzten Worten beende ich nun diese (und damit meine allererste, aber nicht einzige) FF.

Ich danke allen die so lang, 1 Jahr genau gesagt, bei mir und den beiden Turteltauben waren und uns beistanden.

Ich breche deswegen an dieser Stelle ab, damit ihr euch selbst zusammenreimen könnt, wie es weiter ging. Werden sie nun Glücklich? Geht er vielleicht wieder. Gründen sie vielleicht sogar eine Familie?

Ich wollte euch sagen: ich hab euch total Lieb \*knuddel flausch knuff\*

Ich hoffe ihr seit bei meiner nächsten ShanksxMakino FF und der Vorgeschichte zu dieser auch wieder dabei

Heagdl little\_chestnut